

## Andacht für Zuhause - Ev.-Luth. Peterskirchengemeinde Schönau-Kälberfeld

Liebe Schwestern und Brüder!

Am kommenden Sonntag feiern wir in der Passionszeit den Sonntag **Reminiszere** – übersetzt heißt es: Gedenke! Der Name bezieht sich auf den Wochenpsalm 25. Die Aufforderung zum Gedenken richtet sich hier an Gott: Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind. Psalm 25,6 Barmherzigkeit ist ein beständiges Kennzeichen Gottes. Sie brauchen wir zu allen Zeiten, auch gerade in diesen. Die vorgeschlagenen Bibelabschnitte der Passionszeit regen uns zum Nachdenken über die Beziehung Gottes zu uns und unsere zu ihm an.

Ein zentraler Bibelabschnitt für diesen Sonntag steht im Alten Testament beim Propheten Jesaja – Jes 5,1-7 – das Weinberglied.

Wir bitten Sie, gern den Psalm 25 und Jes 5, 1-7 zu lesen.

Gebet

Du, Gott, vergisst uns nicht. Du gedenkst deiner Barmherzigkeit. Du lässt dein Herz sprechen, damit wir leben können. Das wollen wir nicht vergessen. Daran wollen wir uns alle Zeit halten. Amen

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Weinberglied ist eines der zentralen literarischen Texte, das bei der Ernte gesungen wurde. Im Beginn mutet es als ein Lob- und Freudenlied an, das sich im Fortgang mit einer Dramatik und Dynamik zu einer Drohung mit einem Gerichtswort steigert. Es ist ein Gleichnis: Jesaja erzählt von einem Winzer, der alles tut, damit sein Weinberg gute Früchte trägt. Er hat fruchtbaren Grund, liegt auf einer fetten Höhe und der Winzer müht sich und arbeitet fleißig. Er gräbt um, entsteint, pflanzt edle Reben, baut einen Turm und gräbt eine Kelter, aus der dann einmal der Rebensaft fließen kann und aufgefangen wird. Aber der Weinberg bringt keine guten Früchte, er bringt schlechte. Kann er noch mehr tun? Nein. Der Weinberg bringt schlechte Früchte. Die Zuhörer werden aufgefordert, ihr eigenes Urteil zu sprechen. Unmerklich hat der Redende gewechselt, jetzt spricht der Weinbergbesitzer selbst. Die Zuhörenden werden direkt angesprochen und so zu direkt Betroffenen. Ihnen wird vor Augen geführt, dass sie selbst der Weinberg sind und Gott ihr Winzer. Gott hat alles Gute für sie getan! Sie aber kümmern sich nicht um ihn, nehmen ihr Wohlergehen und ihren Wohlstand als selbstverständlich hin. – Das Weinberglied macht den Zuhörern klar, was sie für Leute sind. Sie müssen selbst ihr Unrecht erkennen und sich selbst das Urteil sprechen. Gott steht da wie ein verschmähter Liebhaber!

Ungerührt fährt Jesaja fort und nun folgt, was alles geschehen wird. Großes Unheil bahnt sich an. Der Schutz mit Zaun und Mauer kommt weg, der Boden und die Reben werden nicht mehr bearbeitet und gepflegt. Dornen und Disteln werden wachsen und Gott selbst gebietet den Wolken, auf dem Weinberg nicht mehr zu regnen. Ein Bild der völligen Zerstörung, der Entschluss Gottes steht fest! Kein Ruf zur Umkehr, kein Rest, der bestehen bleibt. Das Urteil ist gesprochen. Die Hörenden können selbst nachvollziehen, dass Gott von seinem Volk nichts mehr wissen will. Übrig bleibt ein enttäuschter Gott. Seine Hoffnung, dass sein Volk sich ihm zuwendet und seinen Geboten folgt, hat er aufgegeben. Noch einmal betont Jesaja, dass Gott sein Volk geliebt hat. Er hoffte auf Rechtsspruch und siehe, da war Rechtsbruch - er hoffte auf Gerechtigkeit und siehe, da war Schlechtigkeit. Gott hat resigniert. Zum Schluss steht das Gerichtswort.

Was machen wir nun mit dem enttäuschten Gott und seinem Gerichtswort über Israel? – Wir, die wir Jesus Christus und sein Heil kennen, sollten uns auch so fragen lassen und selbst infrage

stellen. So meine ich. Das steht auch uns in unserer modernen Zeit und in unserer Situation gut an. Überdenke ich einmal meine Beziehung und mein Verhalten zu Gott. Und in gleicher Weise bedenke ich einmal, was ich von Gott empfangen und wie er zu mir in Beziehung steht. Der Prophet Jesaja will kein Heilswort denen sagen, die sich selbst genügen und die selbstgerecht sind und sich nicht um Gott und die Welt und andere kümmern und bemühen. Er will sie stoppen in ihrem Denken, er will sie zur Vernunft bringen. Ein Gerichtswort hat nicht das Ziel zu vernichten. Mit seinem Gerichtswort möchte er aufrütteln und die Hörer zur Umkehr motivieren. Gott bleibt nicht für immer der enttäuschte Liebhaber der Menschen, auch nicht beim Propheten Jesaja!

Der Psalmbeter des Psalm 25 erinnert Gott an seine Barmherzigkeit und Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.

In der Passionszeit werden wir zunächst in die Trauer und ins Nachdenken geführt. Auch das hat seine Zeit und seinen Platz.

Wir wissen aber, dass Gottes Geschichte mit dem Weinberg weiter geht. Jesus selbst hat dieses Bild in einem Gleichnis aufgenommen, in dem der Weinberg verschont bleibt. Dort trägt die Schmerzen und Qualen der Liebenden Jesus Christus, der Sohn. Markus 12,1-12.

Gebet

Guter Gott, zu dir kommen wir, wie wir sind. An dich wenden wir uns mit unserem Dank für all deine Barmherzigkeit, Güte und Liebe! Mögen wir sie uns bewusst machen.

Hilf uns, unsere eigenen Grenzen zu erkennen und mach uns bereit, zu neuen Erfahrungen mit dir.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Wenn wir die Spur nicht halten können, müde, abgelenkt, selbstverliebt, Gottvergessen, dann leite uns zurück auf deinen Weg.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Wir bitten dich, sei bei denen, die ihren Kopf zu Boden senken, den Blick vom Weinen müde, eng vor Wut und leer vor Ohnmacht.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Denen aber, die den Überblick behalten und Entscheidungen fällen müssen besonders in diesen Tagen, schenke Augenmaß und denen, die Weitsicht haben müssen, gib ihnen einen Blick für das Gute.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

In der Stille sagen wir dir, was uns bewegt und für wen wir dich bitten:

Vaterunser

Gott ist mit uns mit seinem Segen auf unseren Wegen:

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dir und gebe dir Frieden. Amen

**Der nächste Gottesdienst, am 14.März wird um 10 Uhr in Schönau und um 11 Uhr in Kälberfeld wieder in unseren Kirchen gefeiert werden!**

Mit herzlichen Grüßen von Ihrem Gemeindegemeinderat und Ihrer Pfarrerin Dorothee Köckert